



Ziel und Anlass der Präsentation:

1. Aufzeigen der Hintergründe zur Informationsoffensive und der Einbettung im Rahmen der Zukunftsstrategie ökologischer Landbau (ZÖL)
2. Erläuterung der Ziele und der Zielgruppen
3. Detaillierter Überblick über die verschiedenen Maßnahmen und Materialien und des Nutzen, welcher sich daraus für die jeweilige Zielgruppe ergibt

BioBitte ist eine Maßnahme der Zukunftsstrategie ökologischer Landbau (ZöL)

Zusammenwirken der Zukunftsstrategie Ökologischer Landbau und der Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland

**Zukunftsstrategie
ökologischer Landbau** 

 **Nachhaltigkeits-
strategie
für Deutschland**



**Aktuell in der
Weiterentwicklung zur
Bio-Strategie 2023 der
Bundesregierung mit
dem Ziel:**

30 % Öko-Landbau bis 2030

Quelle: Thünen-Institut

- 2 -

www.bio-bitte.info

Dt. Nachhaltigkeitsstrategie:

- Die „Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland wurde erstmals 2002 erstellt und wird seit 2004 in vierjährigem Zyklus fortgeführt.
- Die Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN (SDGs-Social Development Goals) wurden in eine nationale Strategie überführt.
- Grundlegende Überarbeitung 2015 in der Agenda 2030
- Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Nachhaltigkeitsstrategie

Zukunftsstrategie ökologischer Landbau (ZöL)

- Die Zukunftsstrategie ökologischer Landbau wurde 2017 veröffentlicht mit dem Flächenziel 20% Öko-Landbau bis 2030 laut Dt. Nachhaltigkeitsstrategie
- Die ZöL wurde aus der Branche heraus in Expertengruppen entwickelt – im Rahmen eines 18-monatigen partizipativen Prozesses mit 200 Vertreterinnen und Vertretern der Öko-Branche.
- Sie beinhaltet ein umfangreiches Maßnahmenpaket. Eine dieser Maßnahmen ist die Informationsoffensive BioBitte.

Nachträgliche Ergänzung aus aktuellen Entwicklungen:

Die Regierungsparteien der aktuellen Bundesregierung haben sich in ihrem Koalitionsvertrag vorgenommen, bis 2030 30 Prozent Öko-Landbau zu erreichen. Dazu müssen Hürden aus dem Weg geräumt werden, die der Erzeugung, der Verarbeitung, dem Handel und dem Verbrauch von Bio-Lebensmittel noch im Weg stehen. Darüber hinaus muss der Umstieg auf den Bio-Anbau erleichtert und zu einer stabilen Marktentwicklung beigetragen werden: mit gezielten Förderangeboten, die auf die Stärkung von Nachfrage und auch Angebot ausgerichtet sind. Um eine Grundlage für die dafür erforderlichen politischen Rahmenbedingungen zu setzen, gestaltet das BMEL **einen Strategieprozess zur Weiterentwicklung der Zukunftsstrategie ökologischer Landbau zur Bio-Strategie 2030 der Bundesregierung.**

Quelle: <https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/zukunftsstrategie-oekologischer-landbau.html>

Öffentliche Beschaffung als Vorbild- und Impulsgeber

Sie haben einen bedeutenden Handlungsspielraum!

- Die Zukunftsstrategie ökologischer Landbau identifiziert fünf Handlungsfelder als nationale Schlüsselbereiche für ein stärkeres Wachstum des Öko-Landbaus.
- **Handlungsfeld 3:** Nachfragepotenziale voll ausnutzen und weiter ausbauen
 - Potenzial des Öko-Landbaus in bisher unzureichend erschlossenen Märkten besser ausschöpfen.
 - Hierzu zählt u. a. das **öffentliche Beschaffungswesen**. Durch den großen Warenumsatz haben öffentliche Einrichtungen nicht nur einen **wichtigen Einfluss auf die Nachfrage** nach ökologischen Erzeugnissen, sondern auch eine große **Vorbild- und Multiplikatorfunktion** für die Privatwirtschaft und private Haushalte.

- Der öffentlichen Beschaffung in Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung wird in Bezug auf die Nachfrageentwicklung (vgl. Handlungsfeld 3) eine wichtige Rolle beigemessen.
- Mehr Hintergrundinformationen finden sich unter <https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/zukunftsstrategie-oekologischer-landbau.html>

Handlungsfeld 3 mit verschiedenen Maßnahmen für die Außer-Haus-Verpflegung

Vier Maßnahmen zur Stärkung der öffentlichen Beschaffung in der Außer-Haus-Verpflegung (AHV)

- Nr. 16: Kooperationsmanagement von Biowertschöpfungsketten fördern
- Nr. 18: Bioanteil bei der Beschaffung von Produkten im Geschäftsbereich des BMEL erhöhen
- **Nr. 19: Informationsmaßnahme zur Steigerung des Bioanteils in der öffentlichen Beschaffung durchführen**
- Nr. 20: Beratung zum Einsatz von ökologischen Erzeugnissen in der Außerhausverpflegung fördern

4 von insgesamt 24 Maßnahmenkonzepten der ZÖL befassen sich auch oder ausschließlich mit der AHV. Diese sind:

- Nr. 16: zwei Richtlinien mit Projektförderung (RIGE und RiWert) → mehr Infos auf www.bundesprogramm.de.
- Nr. 18: Im Rahmen des Maßnahmenprogrammes Nachhaltigkeit wurde bereits das Pilotprojekt **NACHHALTIG BJUND GESUND** in den Kantinen des BMEL und des BMAS durchgeführt, hieraus ist ein Leitfaden entstanden, der bereits auf fördernde und hemmende Faktoren für mehr Nachhaltigkeit (und speziell auch Bio) eingeht. Der Leitfaden ist abrufbar unter: www.oekolandbau.de oder dge.de oder über diesen Direktlink: https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Ernaehrung/GesundeErnaehrung/leitfaden-nachhaltigkeit-betriebskantine.pdf;jsessionid=DCF58241453B39FA2F097F8C07D60D43.live922?__blob=publicationFile&v=2
- Nr. 19: Initiative BioBitte – mehr Bio in öffentlichen Küchen.
- Nr. 20: Erstellung einer Richtlinie für die Beratung zum Einsatz von Bio in der AHV (RiBE)

Die Initiative BioBitte

Beschreibung und Förderung

- Deutschlandweite Informationsinitiative zur Sensibilisierung relevanter Akteure auf Bundes- und Landesebene sowie in den Städten und Gemeinden
- Zielgruppenspezifische Wissensvermittlung durch ein Portfolio unterschiedlicher Informationsmaßnahmen zur Bio-Verpflegung in öffentlichen Einrichtungen sowie zur öffentlichen Beschaffung
- Die Umsetzung von BioBitte und anderer Maßnahmen für die Außer-Haus-Verpflegung erfolgt im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau (BÖL).
→ www.bundesprogramm.de

Die Initiative BioBitte

Zielsetzung und Zielgruppen

- Übergeordnetes Ziel
 - Ein Bio-Anteil von 20 % und mehr in der öffentlichen Außer-Haus-Verpflegung
 - Gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren vor Ort will BioBitte dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen.
- Drei Hauptzielgruppen (hinsichtlich der Gemeinschaftsverpflegung)
 - Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung
 - Vergabestellen und Fachreferate
 - Betriebs- und Küchenleitungen, Pacht- und Catering-Unternehmen

- Neben dem übergeordneten Ziel (20 % Bio und mehr) geht es auch darum, die Gemeinschaftsverpflegung in öffentlichen Einrichtungen als Vorbildfunktion für andere Segmente der Außer-Haus-Verpflegung zu nutzen.
- Zur öffentlichen Außer-Haus-Verpflegung gehören die Segmente Kitas, Schulen, Kantinen und öffentlich geführte Krankenhäuser
- Auch der Beschaffungsbereich außerhalb der klassischen Frühstücks- Mittags- und Abendverpflegung wird adressiert (z. B. Einkauf von Bio-Getränken für Besprechungen)
- Neben den drei Hauptzielgruppen werden mit BioBitte auch Multiplikatoren und Multiplikatorinnen (z.B. Bio-Verbände, NGOs) angesprochen und zu Veranstaltungen eingeladen.

Informationsmaterialien: Infoblätter

Kurz und prägnant für verschiedene Zielgruppen und zu unterschiedlichen Themen



Für politische Entscheidungsbefugte



Für Vergabestellen und Fachreferate



Für Küchen, Pächter, Caterer

- Es gibt insgesamt 12 Infoblätter – zielgruppengerecht aufbereitet – zu zentralen Themen für den verstärkten Bio-Einsatz in der Außer-Haus-Verpflegung
- Zielgruppen: Entscheidungsbefugte aus Politik und Verwaltung, Vergabestellen/Fachreferate, Küchenleitungen/Pächter/Caterer
- Sie adressieren übersichtlich und komprimiert zentrale Themen für den verstärkten Bio-Einsatz in öffentlichen Einrichtungen
- Weiterführende Informationen und Links finden sich auf der Webseite (www.bio-bitte.info im Bereich Info-Materialien)

Informationsmaterialien: Präsentationen

Zur inhaltlichen Vertiefung relevanter Themen



- Es gibt eine Reihe an Präsentationen, die Themen einzelner BioBitte-Infoblätter inhaltlich vertiefen sowie eine Einleitungspräsentation zur Vorstellung der Initiative BioBitte
- Neben dem Einsatz in BioBitte-Veranstaltungen können die Präsentationen auch unabhängig davon von interessierten Zielgruppenvertreter/innen verwaltungsintern genutzt werden (z.B. in Schulungen, Workshops, runden Tischen etc.)
- Die Präsentationen bauen dramaturgisch nicht aufeinander auf. Sie können alle einzeln und unabhängig voneinander genutzt werden, aber durchaus auch insgesamt im Rahmen einer längeren Schulung eingesetzt werden.

Informationsmaterialien: Beispiele guter Praxis
Steckbriefe aus Kitas, Schulen, Kantinen und öffentlich geführten Krankenhäusern

Bundesweit verteilt –
bestimmt auch in Ihrer Nähe!



500
Mahlzeiten pro Tag

50 %
des Wareneinsatzes sind Bio-Zutaten

BIO
Erfolgsfaktor:
Weiterbildung im gesamten Team

Landesschule für Blinde und Sehbehinderte Neuwied
Beispiel guter Praxis
www.bio-bitte.info



300
Mahlzeiten pro Tag

25 %
des Wareneinsatzes sind Bio-Zutaten

BIO
Erfolgsfaktor:
Kochen mit Leidenschaft und offenem Ohr für die Gäste

Karlskantine Karlsruhe
Beispiel guter Praxis
www.bio-bitte.info



900
Mahlzeiten pro Tag

20 %
des Wareneinsatzes sind Bio-Zutaten

BIO
Erfolgsfaktor:
Transparenz gegenüber Lieferpartnern und Gästen

StMELF-Kantine München
Beispiel guter Praxis
www.bio-bitte.info

- Es werden laufend konkrete Beispiele guter Praxis in Form von kurzen Steckbriefen im Flyer-Format vorgestellt.
- Als wichtige Information werden zwei zentrale Kennzahlen (Essen pro Tag und Bio-Anteil in %) sowie der persönliche Erfolgsfaktor dargestellt und außerdem die Kontaktdaten der Küchen für individuelle Nachfragen.
- Die Beispiele werden auf der Internetseite www.bio-bitte.info im Bereich Beispiele guter Praxis auf einer Deutschlandkarte dargestellt, die Karte wird laufend aktualisiert.

Informationsmaterialien: Erklärfilme

Ansprechende und kurzgefasste Informationen informieren und motivieren



- Ein kurzer einminütiger Erklärfilm zeigt, warum der Einsatz von Bio-Lebensmitteln in der öffentlichen Verpflegung richtig und wichtig ist.
- Den Film gibt es als quadratische Kurzversion für Instagram und Twitter und als etwas längere 16:9-Version für Konferenzen und YouTube.

Informationsmaterialien: Videos

Ausführliche Städte- und Küchenstories geben spannende Einblicke



- Auf der Website befindet sich aktuell eine Küchenstory von den LWL-Kliniken Münster und Lengerich als Video-Kurzportrait und ein Video-Interview mit 10 Fragen und Antworten
- Interessierte erhalten hier einen praktischen Einblick und wertvolle Tipps für den Bio-Einstieg
- Weitere Küchenstories sind in Planung und auch erfolgreiche Kommunen sollen portraitiert werden.

Informationsmaterialien: Bio-Kampagne für Bund, Länder und Kommunen

Baukasten mit sieben Modulen für Verwaltung sowie für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen



INHALT

Einleitung	4
Runder Tisch	6
Gästabefragung	8
Bio-Exkursion	10
Küchen-Workshop	12
Bio-Aktionstag	14
Interne Kommunikation	16
Erklärfilm	18
Impressum	20

- Modularer Aufbau: Die Bio-Kampagne bietet sieben Module, die von Verwaltungen in Bund, Ländern und Kommunen selbst durchgeführt werden können. Die Bausteine können einzeln oder kombiniert umgesetzt und selbstverständlich an die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort angepasst werden.
 1. Runder Tisch: Konzept zur Organisation einer Veranstaltung, bei der Küchenleitungen, beteiligte Referate, innerer Dienst, Personalrat, betriebliches Gesundheitsmanagement, städtische Einrichtungen und weitere Anspruchsgruppen über grundlegende Fragestellungen (z. B. Bio-Quote, Bio-Konzept) diskutieren können
 2. Gästabefragung: Anleitung zur Erstellung einer Online-Umfrage inklusive geeigneter Beispielfragen, um die Kantinengäste in den Umstellungsprozess mit einzubeziehen
 3. Exkursion zu einem Bio-Hof oder Bio-Verarbeiter: Programmwurf und Einladung zu einem Betriebsausflug, um die Besonderheiten des Öko-Landbaus mit allen Sinnen kennenzulernen und um verwaltungsinterne Netzwerke zu festigen oder neu zu bilden.
 4. Küchen-Workshop zum Einsatz von Bio-Lebensmitteln: Konzept und Ablaufplan zur Organisation einer Schulungsveranstaltung für Küchenleitungen und Kantinenpächterinnen und -pächtern
 5. Bio-Aktionstag in der Kantine: Verschiedene thematische Konzepte für Aktionstage in der Kantine, die auf das Bio-Angebot aufmerksam machen
 6. Interne Kommunikation: Textbausteine und passendes Bildmaterial für einen Presseartikel, in dem über die Integration von Bio-Lebensmitteln in das Verpflegungsangebot informiert wird und Hintergründe zum ökologischen Landbau erläutert werden
 7. Erklärfilm „Warum Bio?“. Animationsfilm, der in 60 Sekunden Argumente für den Einsatz von Bio-Lebensmitteln in der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung liefert und Hintergründe zum ökologischen Landbau erläutert

Veranstaltungen: vor Ort und digital

Bundesweite Veranstaltungen in verschiedenen Formaten

Angepasst auf die Zielgruppe und den individuellen Bedarf!



Impulse im Plenum | Dialogforum in Leipzig im September 2020



Der Essener Oberbürgermeister Thomas Kufen bei der digitalen Initialveranstaltung im Juni 2020

Veranstaltungen: Veranstaltungsformate je nach Situation, Bedarf und Zweck

Initialveranstaltungen, Vernetzungsworkshops, Dialogforen und weitere Formate

- Initialveranstaltungen
 - Halbtätig für eine Kommune, mit Ausstrahlung auf benachbarte Kommunen
 - Anstoßen einer Entwicklung mit Schritten bis zum Ratsbeschluss mit definiertem Bio-Anteil
- Vernetzungsworkshops
 - Ganztätig für eine oder mehrere benachbarte Kommunen
 - Entwicklung spezieller Themen, wie z.B. Ausschreibung, Beschaffung in parallelen Workshops
- Dialogforen
 - Ganztätig und überregional für Bund, Land oder mehrere Kommunen
 - Spezielle Themen, z.B. regionale Beschaffungsstrukturen



- Das jeweilige Programm wird inhaltlich auf die regionale Situation und den Bedarf vor Ort zugeschnitten.
- Neben den drei Veranstaltungsformaten sind weitere Formate (z.B. Workshops und Exkursionen) möglich. Informationen zu den Veranstaltungsformaten: [www-bio-bitte.info/initiative](http://www.bio-bitte.info/initiative)

Presse- und Medienarbeit

Medienansprache, Website, Themenservice, Social Media



Pressefoto während des Dialogforums in Leipzig

"Dieses Nachhaltigkeitsverständnis geht über die Stadtgrenzen hinaus"

Reiner Lennemann, Leiter des Amtes für Umweltschutz und Energiefragen der Stadt Erlangen, spricht über die Rolle von Bio-Lebensmitteln im Rahmen einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie, die Mitgliedschaft im Bio-Städtenetzwerk und die globalen Nachhaltigkeitsziele der UN.

BioBitte: Herr Lennemann, wieso ist die Stadt Erlangen 2018 dem Bio-Städte-Netzwerk beigetreten?

Reiner Lennemann: Die Themen Ökolandbau und Bio-Lebensmittel stehen in Erlangen schon viel länger auf der politischen Agenda. Und wir sind noch lange nicht da angekommen, wo wir hinwollen. Aber wir wollen von anderen Städten lernen, in einen Erfahrungsaustausch treten und uns besser vernetzen. Deshalb sind wir dabei.

BioBitte: Wo wollen Sie denn hin? Welche Ziele haben Sie sich als Bio-Stadt gesetzt?



Reiner Lennemann, Leiter des Amtes für Umweltschutz und Energiefragen. Quelle: privat

Interview mit Reiner Lennemann, Leiter Amt für Umweltschutz und Energiefragen der Stadt Erlangen

- Im Rahmen der Presse- und Medienarbeit wird laufend über die Veranstaltungen und neue Informationsmaterialien informiert.
- Darüber hinaus werden Hintergrundinformationen über Bio in Küchen mit öffentlichem Träger geliefert, idealerweise mit O-Tönen beteiligter Akteurinnen und Akteure.

Presse- und Medienarbeit: Website

Informationen, Materialien sowie Antworten auf wichtige Fragen

Über BioBitte

- Aktuelles
- Veranstaltungstermine
- Info-Materialien
- Dossier
- Gute Praxis
- Videos
- Themenservice
- Kontakt
- Bund und Länder
- Kommunen

Über BioBitte



Anders als im Lebensmitteleinzelhandel sind Bio-Produkte in der Außer-Haus-Verpflegung (AHV) noch nicht so sehr verbreitet. Das soll sich ändern! Ein Bio-Anteil von 20 Prozent und mehr in der öffentlichen AHV – gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren vor Ort will die bundesweite Initiative „BioBitte – Mehr Bio in öffentlichen Küchen“ dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen. Deshalb richtet sich BioBitte an politische Entscheiderinnen und Entscheider, Vergabestellen, Fachreferate sowie Leiterinnen und Leiter von Verzehreinrichtungen. Ihnen soll die Initiative den Weg zu mehr Bio in öffentlichen Küchen ebnen.

Mit Hintergrundinformationen, Handlungshilfen und Beispielen guter Praxis bringt BioBitte Akteurinnen und Akteure aus Politik, Verwaltung und Praxis die Vorteile von mehr Bio in der AHV näher. Auf lokalen und überregionalen Veranstaltungen lädt BioBitte Interessierte zum Austausch ein und zeigt auf wie die Umstellung zu mehr Bio in der AHV vor Ort gelingen kann.

i Antworten auf die wichtigsten Fragen

- Was will BioBitte erreichen? ▾
- Wen will BioBitte erreichen? ▾
- Was bietet BioBitte? ▾
- Welche Veranstaltungen bietet BioBitte? ▾
- Warum ist Bio in öffentlichen Küchen wichtig? ▾
- Warum lohnt es sich, auf Bio-Produkte und somit auf ökologischen Landbau zu setzen? ▾

→ www.bio-bitte.info

- Alle Veranstaltungshinweise und Materialien der Initiative sowie weitere Informationen finden sich auf der Website www.bio-bitte.info
- Die Subdomain ist eingebettet in www.oekolandabu.de (das Informationsportal zum Ökolandbau für Erzeugung, Verarbeitung, Handel, Küchen, Verbraucher und Verbraucherinnen sowie Lehrkräfte)

Presse- und Medienarbeit: Themenservice

Information über aktuelle Aktivitäten bequem per E-Mail oder in der Online-Ausgabe

Veranstaltungstermine
Info-Materialien
Dossier
Gute Praxis
Videos
Themenservice
Kontakt
Bund und Länder
Kommunen
Blick ins Ausland
Regionale Wertschöpfungskette

Themenservice



Quelle: AlexRatna / iStock / Gettyimages

Der Themenservice informiert Sie über alle Aktivitäten von BioBitte. Hier erfahren Sie mehr zu aktuellen Themen, erhalten Praxisblicke, Tipps zur erfolgreichen Umsetzung und vieles mehr. Der Themenservice wird circa alle zwei Monate versendet.

Den aktuellen Themenservice finden Sie auch als [Online-Version](#).

Anmeldung

Bitte tragen Sie hier Ihre E-Mail-Adresse ein:

E-Mail*



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Corona bleibt das beherrschende Thema – aber die aktuelle Entwicklung erlaubt auch der AHV einen vorsichtig optimistischen Blick in die Zukunft. Wie in wiedereröffneten öffentlichen Küchen mehr Bio eingesetzt werden kann, darüber informiert die Initiative BioBitte in diesen Wochen auf mehreren Initiativveranstaltungen. Für den Einsatz von Bio-Lebensmitteln in der öffentlichen AHV spricht vieles – ein neuer Erklärfilm liefert kurz und knapp wesentliche Argumente.

→ themenservice@bio-bitte.info

- Für regelmäßige Informationen eignet sich der Themenservice, der über die Website als Newsletter abonniert werden kann.
- Der Themenservice berichtet regelmäßig ca. alle zwei Monate über neue Infomaterialien, Fachinformationen aus den Veranstaltungen, Interviews usw.

Presse- und Medienarbeit: BioBitte-Dossier

Hintergrundinformationen für Akteure und Akteurinnen aus Politik, Verwaltung und Praxis

Veranstaltungstermine
Info-Materialien
Dossier
Gute Praxis
Videos
Themenservice
Kontakt
Bund und Länder
Kommunen
Blick ins Ausland
Regionale Wertschöpfungskette

BioBitte-Dossier

Mit Hintergrundinformationen, Handlungshilfen und Beispielen aus der Praxis bringt BioBitte Akteurinnen und Akteure aus Politik, Verwaltung und Praxis die Vorteile von mehr Bio in der AHV näher. Im Dossier beleuchtet BioBitte einzelne Aspekte genauer – in Form von Fachbeiträgen, Interviews, Reportagen und vielem mehr.



Ravensburg: 50 Prozent Bio in öffentlichen Küchen

Im April 2021 stimmte der Kreistag in Ravensburg für einen verbindlichen Bio-Anteil in öffentlichen Küchen. Katharina Eckel von der Bio-Musterregion Ravensburg berichtet im Interview über die beschlossenen Maßnahmen, nächste Schritte und welche Impulse dabei von der Initiative BioBitte gegeben wurden.



Köln auf dem Weg zu mehr Bio in öffentlichen Küchen

Die Stadt Köln hat sich Klimaneutralität zum Ziel gesetzt. Dem folgt auch die Ausrichtung der kommunalen Ernährungspolitik. Als Mitglied des Bio-Städte-Netzwerks will man in der Domstadt die Versorgung mit ökologischen und regionalen Lebensmitteln

Das erwartet Sie:

- Handlungshilfen
- Praxisbeispiele
- Fachbeiträge
- Interviews
- Reportagen
- und vieles mehr

→ www.bio-bitte.info

- Das BioBitte-Dossier liefert eine Bandbreite an verschiedenen Hintergrundinformationen.
- Mit konkreten Handlungshilfen, Praxisbeispielen, Fachbeiträgen, Interviews und Reportagen wird das Thema Bio in öffentlichen Küchen erlebbar gemacht und einzelne Aspekte vertieft.

BioBitte: Weiterführende Informationen und Kontaktmöglichkeiten

- Bei Fragen zur Initiative
 - www.bio-bitte.info/kontakt
- Webseite mit allen wichtigen Informationen
 - www.bio-bitte.info



Umsetzung der einzelnen Aufträge:

- Pressebüro und Pressarbeit: neues handeln AG, Köln
- Informationsmaterialien: a´verdis – Roehl & Dr. Strassner GbR, Münster
- Veranstaltungsmanagement und Veranstaltungsanfragen: a´verdis – Roehl & Dr. Strassner GbR in Zusammenarbeit (regionale Aufteilung) mit FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) und ÖKONSULT GbR



Vielen Dank!

Bildnachweise

Folie 1: Alex Raths / iStock
Folie 13 links: Christian A. Werner / BLE
Folie 13 rechts: Moritz Leick / Stadt Essen
Folie 15 links: Christian A. Werner / BLE
Folie 26: Alex Raths / Adobe Stock
Folie 27: Alex Raths / iStock